

23. November 1920

V.

Bei einer Monatsfeier in der Adventszeit,

wahrscheinlich 1920.

..... Aus diesem Lande holt mich Herr Molt ab, und da komme ich dann zu Euch. Wir haben in der Schweiz viel Arbeit und haben dort nicht Zeit dazu, auf die schönen Berge hinaufzusteigen, die Euch Eure lieben Lehrer so schön beschrieben haben, und von dort aus die Sonne anzuschauen. Aber es ist auch so etwas wie Sonnenlicht, wenn wir ab und zu hierher nach Stuttgart fahren können, denn wir lieben den Berg, der hier ist. Er ist zwar physisch leichter zu besteigen als die Schweizer Berge, aber er gibt vor allen Dingen geistige Freude, wenn man diesen Berg besteigt, den Berg, auf dem unsere liebe Waldorfschule ist. Die geistige Freude empfängt man, denn hier sollen liebe Kinder, wie Ihr seid als Kinder der Waldorfschule, hier sollen sie zu tüchtigen Menschen im Leben gemacht werden.

Nun war es mir immer eine Herzensfreude, recht viel Zeit in Stuttgart zuzubringen an der lieben Waldorfschule. Es tut mir leid, dass es dieses Mal weniger möglich gewesen ist, weil andere Arbeiten mich davon abgehalten haben. Ich hoffe aber, in den nächsten Tagen bei Euch sein zu können, wenn auch nur für kurze Zeit. Ich habe Euch heute herzlich begrüßen wollen, da Ihr Euer Schulfest feiert, da dieses Fest in die Zeit des Advents und des lieben Christfestes hineinfällt.

Ich möchte wieder begrüßen Eure lieben Lehrer, die ja zunächst mit Euch viel Sorgen haben, Sorgen haben darüber, wie sie aus Euch tüchtige Menschen machen können. Aber wenn Ihr fleissig seid, wenn Ihr alles in Liebe zu Euren Lehrern gut befolgt, dann fallen auch diese Sorgen von den Herzen Eurer lieben Lehrer, und Freude zieht in die Herzen dieser Lehrer ein, Freude darüber: Wir machen aus den Kindern, die uns aus der geistigen Welt zugeschickt worden sind, recht viele tüchtige Menschen für die Zukunft! -

Nun nachdem ich Eure Lehrer habe begrüßen können, möchte ich Euch auch begrüßen. Ich empfang den ersten Eindruck von Euch, der bestand darin, dass Ihr tüchtig schreit und Lärm macht. Ich dachte mir, ein bißchen weniger Lärm könnten sie schon machen. Die Dinge muss man von der besten Seite nehmen: Während sie so lärmen, gibt es keine nichts-nützigen Gedanken. Ihr sollt auch sonst nicht nichtsnutzige Gedanken ausbrüten. Ich hoffe, Euch in den Klassen zu sehen, da hoffe ich aber, dass Ihr nicht so schreit. Es gibt auch Zeiten, in denen die Kinder sich anders benehmen müssen, als dass sie nur Vogelgezwitscher hören lassen.

Nun muss ich Euch immer eines sagen: Ihr sollt tüchtige Menschen werden. Ihr könnt aber nur tüchtige Menschen werden, wenn Ihr drei Eigenschaften in Euch ausbilden wollt, und immer wieder daran denkt. Es muss Euch dasjenige bleiben für das

Leben, was Ihr hier in der Schule aufnehmt, aber in Eurem Gedächtnis, in Eurer ganzen Lebenskraft wird das, was Ihr hier aufnehmt, nur bleiben können, wenn Ihr in den Klassen bei den Lehrern, bei Euren lieben Lehrern und Lehrerinnen aufmerksam seid. Diese Aufmerksamkeit trägt aus Euren Kinderjahren dasjenige, was Ihr Euch erarbeitet, in Eure späteren Lebensjahre hinein. Es muss auch dasjenige, was Eure Lehrer sprechen, aus einem ungeheuren Fleiss, aus der hingebungsvollen Kraft, aus Liebe zu Euch, das muss aus dieser Liebe auch zu Euch kommen können, und deshalb muss ich Euch immer wiederum dasselbe sagen: Liebet Eure Lehrer, denn diese Liebe wird das aus den Herzen der Lehrer in Eure Herzen hineinbringen, wird es in Eure Köpfe hineinbringen; durch die Liebe fliesst am besten dasjenige, was der Lehrer gibt, in den Schüler über. Deshalb frage ich Euch wieder heute: Liebt Ihr Eure Lehrer? Liebt Ihr sie immer? - (Die Kinder rufen: Ja! -) Das ist das zweite: Liebe zu den Lehrern. Drittens Fleiss. Ohne Fleiss lässt sich nichts erreichen. Ihr müsst fleissig sein, dann wird dasjenige, was Ihr in Liebe zu Euren Lehrern erlernt habt, dann wird es in Euch eine richtige Lebenskraft werden.

Wenn Ihr diese drei Eigenschaften ausbilden wollt, dann müsst Ihr das richtige Gefühl entwickeln. Jetzt lebt Ihr entgegen der Zeit, in der der Geist aus fernen Welten gekommen ist, welcher der Geist der Liebe geworden ist. Indem das Christfest herannaht, denkt daran, dass der Christus viele schöne Worte gesprochen hat. Ein solches schönes Wort ist auch dies: Ich bleibe bei Euch, bis die Erde nicht mehr sein wird. - So ist auch der Christusgeist immer bei uns. Jede Weihnacht und jede Ostern zeigt sich uns, wie wir hindenken wollen daran, wie der Christusgeist bei uns ist. Dieser Christusgeist ist auch der grosse Lehrer Eurer Lehrer. Durch Eure Lehrer wirkt der Christusgeist in Eure Herzen hinein.

Pflegt alle dasjenige, was Eure lieben Lehrer durch ihre Arbeit leisten, was sie in Sorgen in Euch hineinbringen, durch die drei Eigenschaften, durch Aufmerksamkeit, durch Liebe zu Euren Lehrern, durch Fleiss, und Ihr werdet aus Euren jungen Jahren in Eure späteren Jahre das hineinbringen, was die Menschheit braucht: menschliche Arbeitskraft. Ihr werdet tüchtige Menschen werden, und das sollt Ihr durch die Waldorfschule werden. Werdet es durch Aufmerksamkeit, durch Liebe zu Euren Lehrern, durch Fleiss!